



Mehr Arten im Garten

Wildbienen

Über 300 verschiedene Wildbienenarten leben in Berlin. Hummeln gehören ebenfalls dazu. Ein Drittel der Arten sind spezialisierte Pflanzenbestäuber und auf bestimmte Pflanzen(familien) angewiesen. Fast jede zweite Art ist jedoch inzwischen gefährdet.



Ackerhummel 1

Lebensweise der Wildbienen

- » Etwa 3/4 der Wildbienenarten in Berlin leben allein (solitär). Hummeln dagegen bilden Staaten mit bis zu 600 Tieren und haben eine Königin.
- » Wildbienen ernähren sich und ihren Nachwuchs mit Pollen und Nektar von Blütenpflanzen.
- » Die meisten Wildbienenarten bauen ihre Nester im Boden. Nur rund 1/4 der Arten nisten in toten Pflanzenstängeln, Mauerritzen oder Altholz.

- » Nestübernahme: 1/4 der Wildbienenarten legen ihre Eier in die Nester anderer Wildbienen und nutzen sie für die Aufzucht ihrer eigenen Brut (Kuckucksbienen).
- » Der Wildbienen Nachwuchs schlüpft als Larve im Nest, verpuppt sich dort und verlässt es meist im Folgejahr. Es gibt nur wenige Ausnahmen, z. B. Hummelköniginnen.
- » Jede Jahreszeit hat ihre Wildbienen: Die ersten Arten fliegen ab März, die letzten ab dem Spätsommer – jeweils für nur wenige Wochen.



Altholz als besonnte
Nistmöglichkeit



Blauschwarze
Holzbiene



Braunbürstige
Hosenbiene



Gehörnte
Mauerbiene

Ihre Beobachtungen für den Naturschutz

Summt und brummt es auch bei Ihnen? Fotografieren Sie Wildbienen in Ihrem Garten und melden Sie Ihre Beobachtungen im ArtenFinder-Portal. Die Daten stehen anschließend den Nutzern und Nutzerinnen, den Naturschutzbehörden und den Forschungseinrichtungen zur Verfügung.

Unser Tipp: Machen Sie Detailaufnahmen der Tiere, am besten aus mehreren Winkeln. Leider lassen sich nicht alle Wildbienen über Fotos bestimmen. Die größten Chancen haben Sie mit Hummeln und großen, auffälligen Tieren wie der Blauschwarzen Holzbiene oder der Braunbürstigen Hosenbiene.



Wildbienen im Garten fördern

Die kleinen Gärten bieten dank ihrer abwechslungsreichen Flächen und ihrer Strukturvielfalt viel Raum für Wildbienen in der Stadt. Mit ein paar kleinen, aber wichtigen Maßnahmen können Sie Ihren Garten an die Lebensweise der Wildbienen anpassen und dadurch (noch) wildbienenfreundlicher gestalten.

**Unsere Checkliste hilft Ihnen dabei und gibt konkrete Anregungen.
Viel Freude beim Abhaken und Ausprobieren!**

- ☐ Sie verzichten auf Pflanzenschutzmittel in Ihrem Garten.
- ☐ Sie lassen eine Wildblumenwiese (mind. 4 m²) in Ihrem Garten aufwachsen oder legen eine neue Wiese an.
- ☐ Sie lassen einen Teil der Wiese vom Sommer an für ein Jahr stehen und mähen sie erst im folgenden (Früh-)Sommer erneut. Sie verzichten auf den Mulchmäher.
- ☐ Sie erlauben besonnte und offene Bodenstellen ohne Pflanzen in Ihrem Garten, z. B. entlang der Wege.
- ☐ Sie belassen abgestorbene Äste in den Obstbäumen oder legen einen Altholzstapel an einer sonnigen Stelle an.
- ☐ Sie entscheiden sich beim Pflanzenkauf größtenteils für insektenfreundliche Pflanzen mit ungefüllten oder halbgefüllten Blüten aus pestizidfreier Produktion.
- ☐ Sie lassen markhaltige Stängel, z. B. von Brombeeren oder Himbeeren, nach dem Abschneiden senkrecht an einer besonnten Stelle in Ihrem Garten stehen.
- ☐ Sie entscheiden sich für heimische Sträucher wie Weißdorn, Faulbaum oder Kreuzdorn.



Bohnenkraut
in Kräuterspirale



Wildbiene auf
Bohnenkraut



Gewusst wie!

- » Die Stiftung Naturschutz Berlin stellt kostenfrei für alle Berliner Kleingärtner*innen Wildblumensaatgut für die Parzellen zur Verfügung. Fragen Sie bei Ihrer Gartenfachberatung nach.
- » Lassen Sie einzelne Kräuter und Gemüse im Beet zur Blüte kommen, denn sie stehen bei Wildbienen hoch im Kurs.

Sie können bereits 4 Punkte abhaken?

Super, dann helfen Sie bereits den häufigsten Wildbienenarten. Sie wollen auch den selteneren Arten helfen? Dann sollten Sie mindestens 6 der 8 Punkte beachten – am besten natürlich alle! Die Wildbienen werden es Ihnen mit Gesumme und Gebrumme danken.

Mehr Arten im Garten
KOOPERATION FÜR BIOLOGISCHE VIelfALT

Stiftung Naturschutz Berlin
Gefördert durch



www.stiftung-naturschutz.de/garten

Text: F. Riedel, A. Kracht

Fotos: CC-BY Inaturalist/Darren Obbard 1, R. Kruwinus 3; C. Lewin 2; A. Kracht 4, 5, 7-9; F. Riedel 6, 10, 11

Stand: Juli 2024